

VERMERK

DATUM: 06.05.2008



**BUGA 2009
SCHWERIN**

**Bundesgartenschau
Schwerin 2009 GmbH**

Kurt Grune

Kassen- / Einlasssystem / Ticketing

Tel: 0385-2009-220

Fax: 0385-2009-111

E-mail: kurt.grune@buga-2009.de

Schlossgartenquerung für Radfahrer und Fußgänger über die Lennéstrasse für Personen mit berechtigtem Interesse

Hier: Begründung zum Einlasssystem für die Schlossgartenquerung

1. Dauerkartenlösung

Die elektronische, datengestützte Erfassung der Zutritte zum Gelände der Bundesgartenschau erfolgt an den Haupteingängen über Drehkreuze und Handscanner, die vom Einlasspersonal überwacht bzw. bedient werden. Die Eintrittskarten sind mit einem Barcodesystem ausgestattet. Die Erfassung erfolgt nur am Eingang. Die benötigte Hard- und Software wird für die Veranstaltungsdauer nach Ausschreibung angemietet.

Während der täglichen Öffnungszeit ist die Querung auf der vorgeschriebenen Route für Bürger, die ein wirklich berechtigtes Interesse an der bisherigen Wegeführung haben, da dies durch Wege zur Wohnung, zur Arbeitsstätte, zur Schule, zur Kita o.ä. begründet ist und es sich um eine traditionelle und gewohnte Verkehrsbeziehung zwischen Schlossgartenwohnviertel und Innenstadt handelt, im Besitz einer Dauerkarte für Fußgänger und für Radfahrer mit der Option, ein Fahrrad auf der festgelegten Passage mit sich zu führen (sogenannte „F-Karte“), möglich. Die Radfahrer müssen das Fahrrad jedoch schieben.

Die Dauerkarten werden personengebunden ausgegeben, dabei erhalten die berechtigten Kinder die Dauerkarte unentgeltlich und der übrige Personenkreis die Dauerkarten zu den veröffentlichten Vorverkaufspreisen. Der Verkauf der Dauerkarten erfolgt im Zeitraum 05.01.2009 bis 03.04.2009. Die Berechtigung wird mittels Personalausweis und Erfassung der Ausweisnummern geprüft. Sämtliche Dauerkarten erhalten eine gesonderte Kodierung und Grundfarbe.

2. Prüfung Vorschlag BI zur sog. Chipkarte

Die BUGA GmbH hat eine Lösung der Zugangsthematik mittels Barcodekarten ausgeschrieben. Hierfür waren Kostenüberlegungen ausschlaggebend.

- Barcodekarte kostet 0,0178 € / Stück etwa 33.000,- € bei 1,8 Mio. Besuche
- Magnetkarte kostet 0,09 € / Stück etwa 162.000,- € bei 1,8 Mio. Besuche
- Chipkarte kostet 1,95 € / Stück etwa 3.510.000,- € bei 1,8 Mio. Besuche

Für die Erfassung der Querungen beim Zutritt und beim Verlassen des Ausstellungsareals ist von folgender Kostenrechnung für eine zusätzliche Chipkartenlösung an zwei Ein-/ Ausgängen auszugehen:

• 2000 Stück Chipkarten	4.000,- €
• Ermittlung und Erfassung der Berechtigten (Personalkosten)	1.000,- €
• Erstellung 1500 Karten mit Nachweis und Versand	2.500,- €
• Wöchentliche Auswertung insgesamt (Personalkosten)	2.500,- €
• Rechnungslegung bei fehlerhafter Nutzung (Personalkosten)	5.000,- €
• 2 Stück Chipkartenleser	9.000,- €
• Überwachungspersonal (2X3 h an 5 Wochentage)	1.500,- €
• Anpassung System einschließlich Software, Verwaltungsrechner, Support und Netzanbindung	5.000,- €

Soweit eine Anpassung an das Kassen- und Einlasssystem möglich ist ergeben sich Kosten über 30.000,- €

Unbeachtet bleiben dabei Kosten für Strom, einer eventuellen Überdachung, Gerichts- und Anwaltskosten, Montage und Aufstellung, Versicherungskosten (Passieren in der Arbeitszeit) und anteilige Netzkosten.

Hinzu kommt, dass zwangsläufig sämtliche BUGA-Besucher auch beim Ausgang – also beim Verlassen des eintrittspflichtigen Geländes ein weiteres Mal kontrolliert werden müssen, was weder zumutbar ist, noch vom personellen Aufwand her vertreten werden kann.

Diese Lösung ist zudem in keiner Weise betrugssicher. Im Zusammenwirken mit einem oder mehreren Besitzern von normalen Karten können beliebig viele Eintritte ohne Bezahlung erfolgen. Generell kann dieses Problem nur durch die Anbringung eines Lichtbildes und dessen genaue Kontrolle auch beim Austritt vermieden werden. Dafür entstehen weitere Kosten, da die Bilder erstellt und in das System integriert werden müssen und zusätzliches Personal zur Kontrolle an den beiden Ausgängen notwendig wird.

Ausgehend von den vorliegenden Transferzahlen wird die Kontrolle zu Wartezeiten führen oder es ist der Einsatz zusätzlicher Technik und zusätzliches Personal notwendig. Die Wartezeiten können zu rechtlichen Streitigkeiten bei der Ermittlung der effektiven Transferzeit führen.

Aus diesen Gründen lehnt die Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH eine Integration der o.g. Verfahrensweise in das bereits in der Umsetzung befindliche Kassen- und Einlasssystem ab.

3. Schlussfolgerung

Eine Integration der o.g. Verfahrensweise – d.h. eine gesonderte Chipkartenlösung zur Querung des Schlossgartens – in das bereits in der Umsetzung befindliche Kassen- und Einlasssystem wird aus Kostengründen und der nicht mehr gewährleisteten Betrugs- und Missbrauchssicherheit abgelehnt.

Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH

Jochen Sandner
Geschäftsführung

ppa. Reinhard Henning
Technischer Leiter

